

JUGEND

JAHRGANG 1924 / HEFT 27



PREIS 60 PFENNIG

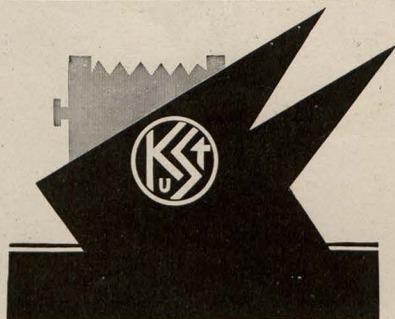


Ein Parfüm von überragender Stärke und vornehmster Eigenart:

TAI TAI

Der traumhaft schöne, in seiner harmonischen Abstimmung unvergleichliche Duft verrät auserlesenen Geschmack, — er verleiht seinem Träger Grazie, Eleganz und verbreitet eine behagliche poesievolle Atmosphäre.

J. G. MOUSON & C^o GEGR. 1795 FRANKFURT-M



CELLOFIX-
Selbsttonend

SIDI-Gaslicht
(Hart und normal)

Die zuverlässigsten Photopapiere
für Amateure

Kraft & Steudel, Fabrik photographischer Papiere. G. m. b. H., Dresden



Dr. Lahmann's
Gesundheits Stiefel



In allen durch Plakate gekennzeichneten Schuhgeschäften zu haben, wo nicht, weisen Bezugsquellen nach EDUARD LINGEL, Schuhfabrik, A.-G., Erfurt.

J U G E N D

29. Jahrgang

1924 / Heft Nr. 27

DER VEILCHENSTRAUSS

VON HANS TRAUSSIL

Es ist gerade zehn Jahre her, und doch kann ich ihn nicht vergessen, jenen schlumpigen, zerrütteten Mann, der damals im Morgennebel der fremden Stadt über die Brücke verschwand, und den ich nicht vom Selbstmord zurückhielt. Ich kann ihn nicht vergessen, nicht etwa, weil diese Unterlassungssünde mir niemals Gewissensbisse verursacht hätte. Unter den gleichen Umständen würde ich ihn wieder jene trübe Straße bis zum Fluß gehen lassen. Doch in jedem Frühling, wenn die ersten Veilchen blühen, denke ich an sein Schicksal.

Es war in New York, einige Monate vor Ausbruch des Krieges. Ich hatte bis spät in den Abend an meinem Schreibtische gearbeitet und beschloß, noch einen Spaziergang in eines der erotischen Einwandererviertel der unteren Stadt zu machen. Ich ließ mich zunächst mit der rauschenden Verkehrsflut des von tausend Lichtreklamen phantastisch durchstunten Broadway stadteinwärts treiben, durchschritt den kaunreichen Washington Square, um durch das Italienerviertel in den Stadtteil der Syrier und Armenier an der West Street zu gelangen. Hier umfingen mich wohlthuend die primitiven Laute noch nicht mechanisierter Menschen; das Geschrei erregter Mütter, die ihr vor heranabenden Wagen balgenden Kinder voneinander zu zerren suchten; das laute Gefeiße wildbängiger Händler in Euszigkeiten; das winselnde Wimmern kleiner Kinder, die aus Kinderwagen nach dem Mond greifen, der ihren winzigen, ewig suchenden Häuschen immer wieder entgleitet.

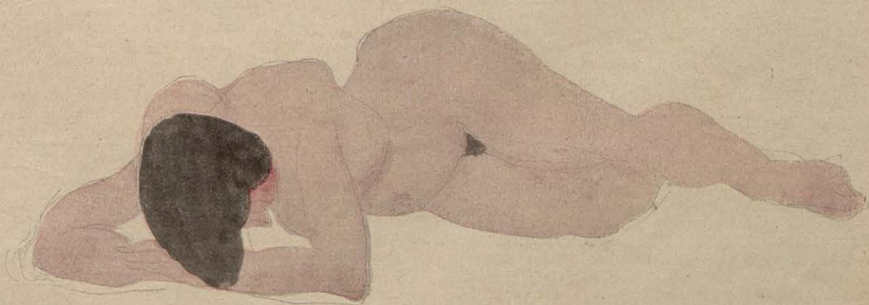
Es war ein Uhr geworden, als ich in die dunkle West Street einbog. Ich war müde und trat in die Hinterstube einer der damals noch zahlreichen Bars. In einer Ecke saß als einziger Gast eine bunt gekleidete Frau in buddhistischer Stille. Unter dem Schatten ihres roten Hutcs leuchtete phosphoreszierend das Weiß ihrer Augen; ihr Mund hatte die wie gewaltsam aufgebrochenen Lippen vieler Orientalinnen. Sie war zweifellos eine Frau aus diesem Viertel, die einem Nachtvogel gleich, nach Einbruch der Dunkelheit auf Beute fröh.

Kaum hatte ich in der Nähe der schwingenden Tür Platz genommen, als ein hochgebauter, überschlanter Mann von etwa vierzig

Jahren hereinschwankte, sich mir gegenüber auf einem Stuhle niederließ, das Gesicht schwer seufzend in seine Handflächen tief auf den Tisch neigte und in dieser Lage unbeweglich blieb, auch als der Kellner ihn mürrisch um seine Bestellung fragte. Ich gab dem Kellner ein Zeichen, sich zunächst nicht um den in sich Zusammengefunkenen zu kümmern. Mit sichtlicher Selbstüberwindung ließ er von der grauen Gestalt ab, brachte mir das Gewürst, blieb noch einige Minuten mit hochster Neugier an der Türe zur Barstube stehen, schüttelte mir überlegenem Lächeln den Kopf und überließ uns drei stumme Gäste unserem Schicksal.

Es herrschte eine bedrückende Stille in dem Raum. Auf irgend eine Weise wurde ich mir mehr und mehr der Bewohner dieses Hauses bewußt, die über diesem Zimmer wohnen mußten. Ich fühlte ihre Gedanken: die Gedanken von Leid und Werbrechen. Ich fühlte mich im Banne der Räume aller Schlafenden in diesem mir fremden Hause: einer besonders, — es war ein Mann, — träumte in fürchtbarer Angst. Es roch plötzlich nach Blut, und einen Augenblick dachte ich daran aufzustehen, den Kellner schnell zu bezahlen und auf die offene Straße zu fliehen. Ich stellte mir dieses Haus bei Tage vor. Nur einmal, ganz flüchtig, war ich in diesem Stadtviertel gewesen. Ich wußte, es war ein halbzerfallenes, dumpfes Haus in einer einsamen, ärmliden Straße, die immer dunkler wurde und schließlich zum nächtlichen Fluße führte.

Ich schaute um mich und sah wieder die Dirne. Sie hatte jetzt ihr Gesicht abgetan und blickte aus einer bleichen Maske stier auf den Mann da vor mir. Mich erfaßte eine unheimliche Angst um diesen Menschen. Ich fühlte in diesem Augenblicke, ich sei für ihn verantwortlich. Dieser Gedanke gab mir Veruhigung. Ich zündete mir eine Zigarette an. Das Aufzischen des Streichholzes wirkte auf die bis dahin leblose Gestalt. Es entspannte sich etwas in dem Körper dieses Mannes, und langsam hob er das Gesicht zu mir empor. Gespannt aber fest blickte ich in ein Antlitz, dessen Zerrüttung und Hoffnungslosigkeit mich durchschauerte. Er sah mich verwirrt an; im Moment schien er nicht zu wissen, wo er sich befand. In diesem Augenblicke hörte ich aus der



Liegender Akt

Otto Lindede +



Moorlandschaft

Atos

Nichtung der Erde ein kurzes scharfes Zischen. Doch ich wagte nicht, meinen Blick von dem Manne zu wenden, der mir Grauen und Mitleid einflößte. Er schien sich allmählich bewußt zu werden, wo er sich befand, aber augenwärtlich hatte er kein Geld und wollte sich wieder entfernen. Ich unterbrach die unentschiedene Stille und lud ihn zu einem Getränk ein. An der Art seines Zögerns und der schließlichen Annahme meiner Einladung beobachtete ich, daß da ein Mensch gebrochen vor mir saß, der bessere Zeiten gesehen hatte; ich war überzeugt, er hatte einst der besten Gesellschaftsklasse angehört.

Ich bestellte etwas für ihn und bot ihm eine Zigarette an. Es wollte aber kein Gespräch zustande kommen, so daß ich schon annahm, mein Gast sei der Landessprache nicht kundig. Ich richtete mich darauf ein, ihn trotzdem näher kennen zu lernen. Man lächelt sich in solchem Falle immer wieder an, sagt sich alles zehnmal treffender als mit Worten, und scheidet schließlich in dem sicheren Bewußtsein, sich vollkommen verstanden zu haben, denn Gemeinsamkeit der Sprache führt doch nur zu immer schärfer werdendem Mißverständnis. Doch dieser Mann gab mein Lächeln nicht zurück. Vielleicht hatte er keins mehr übrig. Schließlich stellte ich die Frage an ihn, ob ihm die Zigarette schmecke. Er bejahte in tadellosem Englisch und fügte hinzu, eine gute Zigarette sei im Leben weit wichtiger als eine schlechte Mahlzeit.

Der Mann schien jetzt gebrochen, wir kamen ins Gespräch. Daß Menschen schon bei der ersten Begegnung ihr persönlichstes und intimstes Schicksal erzählen, hatte längst aufgehört mich zu verwundern. Ich empfand es daher als natürlich, daß der Fremde in den nächsten paar Stunden sein Schicksal vor mir aufstellte. Ich hörte ihm um so lieber zu, als er über ein ungewöhnliches Erzählmaterial verfügte. Er skizzierte mir sein reichbewegtes Schicksal in geschäft hin-

geworfenen Linien mit ganz ungewöhnlich wirksamer Herausarbeitung der wichtigen Momente und mit einer so vollkommenen Hinzufügung bildhafter Momente, daß ich die feste Überzeugung gewann, es mit einem bildenden Künstler zu tun zu haben.

Hierin sah ich mich nicht getäuscht. Nach einer glänzenden diplomatischen Laufbahn in Europa und im Orient im Dienste seines Landes, die ihn unbefriedigt ließ, hatte er sich an der südfrenzösische Küste in einem weltfernen Städtchen als Maler niedergelassen. Er stammte aus einer sehr alten, äußerst wohlhabenden Familie — ein Onkel von ihm wohnte eine Viertelstunde von dieser düsteren Barfüße in einem der vornehmsten Paläste New Yorks. Der unlösbare Konflikt mit seinen Verwandten kam, als er sich im Orient in ein einheimisches Mädchen von hinreißender Schönheit verliebte, das er als Modell mit nach Südfrankreich nahm. Vielen Einzelheiten seiner Erzählung konnte ich entnehmen, daß die sieben Jahre mit dieser Orientalin aus dem Wolfe völliger Abgeschlossenheit an der Küste des Mittelmeeres sein höchstes Glück, aber zugleich seine völlige Zerrüttung bedeuteten hatten. Er fand niemals wieder den Anschluß an seine Welt. Seine nächsten Anverwandten glaubten, ihn aus moralischer Entrüstung und aus Kassenstolz verstoßen zu müssen; unglückliche Geldspeculationen beraubten ihn seines Vermögens. Er hatte noch etwas Geld übrig, gerade genügend, um nach Paris zu fahren, wo er sich als Maler niederlassen und sich eine materielle Existenz gründen wollte. Er sank tiefer und tiefer, wurde aus Verzweiflung zum Trinker und verschaffte sich schließlich von einem reichen Vetter in Paris das Geld zur Rückreise nach Amerika, wo er wieder emporzukommen hoffte. Seine Geliebte hatte er schon oft zu Zwecken des Geldverdienens anderen Malern als Modell überlassen müssen. Doch

beflossen beide, vor seiner Abreise eine letzte Nacht in einer erbärmlichen, kalten Dachstube im Armenviertel von Paris zu verbringen. Es reichte zu etwas Fusel und ein paar Blumen.

Seine Erzählung hatte mich derart gefesselt, daß ich nicht gemerkt hatte, wie die Stube, in der wir saßen, sich mehr und mehr mit Gästen füllte. Es war drei Uhr geworden, und wie ich einigen Bemerkungen um uns her entnahm, waren es die Angestellten aus den Büros der großen Morgenzeitungen, die dem Lokal zu seiner frühen Betriebsstunde verfallen. Es wurde noch einmal Abend um uns. Sogar ein Blumenmädchen ging von Tisch zu Tisch und bot wette Sträuße übernächtiger Veilchen zum Verkauf, die vor Sehnsucht nach dem Morgentag vergingen. Noch ehe das Blumenmädchen zu uns trat, bemerkte ich eine Unruhe in dem mir nicht mehr Fremden, dessen Erzählung zu fioden begann. Zuerst glaubte ich, er erkenne in der Blumenverkäuferin eine Bekannte wieder. Als das Mädchen an unseren Tisch trat, sah ich jedoch, daß es die Blumen waren, die ihn sonderbar erregten. Er griff mit nervöser Hast nach einem Strauß, legte ihn jedoch zurück. Es schien ihm sehr viel daran zu liegen, einen Strauß zu haben. Das Blumenmädchen blieb geduldig stehen und munterte ihn zum Kauf auf, indem sie eine ganz geringe Summe nannte. Er durchsuchte seine Taschen und fand gerade das nötige Geld zusammen. Er war jetzt völlig verändert, zerstreut, fast spielerisch. Er kam von seiner Erzählung ab, die fortzuweisen ihn nicht mehr zu interessieren schien. Sein Gesicht belebte sich, so oft er an dem Strauße roch. Etwas kindlich Sorgloses war über ihn gekommen, der mir noch vor einigen Minuten versichert hatte, er verzichte darauf, den Morgen dieses Tages zu erleben, er sei fest entschlossen, das Leben nach diese Nacht abzuwerfen. Ich hatte ihm nicht widersprochen, denn ich sah, dieser Mensch war ein entwurzelter Baum und litt unfähig unter seinem Schicksal, aus dem es keinerlei Rettung gab. Er war ein vom Leben Verschütteter, der langsam erstickt. Zusammenhanglos fragte er jetzt, ob der Morgen schon graue. Ich sagte ihm, bis dahin sei es wohl noch Zeit, denn ich hoffte, er werde den Faden seiner Erzählung wieder aufnehmen. Da tauchte er den Weidenstrauch mit den Blüten nach unten ganz langsam in das Abtuhglas, hob ihn mit einem glücklichen Lächeln wieder heraus und senkte das plötzlich unbemüht verjüngte Anlitz in die wie vom Tau beperlten Blüten. Ich beobachtete diesen Vorgang mit einiger Verwunderung. Es lag etwas Nittelles wie von einer priesterlichen Handlung darin. Ich fühlte, der Mensch dort vor mir taucht mit all seinen Sinnen schmerzhaft in die Sphäre einer Glückseligkeit unter, deren Genuß und mysti-

sche Wonne ein zerrüttetes Leben aufwog. Doch auch Gräßliches mußte er in diesen Minuten des Verunkenseins erlebt haben. Als er sein Anlitz wieder emporwandte, waren seine Züge von wildem Schmerz und Ekel verzerrt. Er starrte mich entfremdet an wie ein über seine Kräfte gebektes Tier. Sein Gesicht mit wirr und lichtlos flackernden Blicken war jetzt abschalt. Er stand mit einem Ruck vom Tische auf, trank sein Glas leer und grüßte mit einer kurzen Verbeugung wie einer, der es eilig hat, zu seinem Ziel zu kommen. Er war durch die schwingende Tür ebensov schnell verschwunden, wie er vor einigen Stunden heringekwankt war.

Die anderen Gäste waren aufmerksam geworden. Etwas Lächelndes lag in der rauchgeschwängerten Luft des Raumes. Ein Mann lag über allen Anwesenden. Niemand sprach ein Wort, niemand rührte sich auf. Alle Augen starrten auf den zervühlten Weidenstrauch, den der zerlumpte graue Mensch zurückgelassen hatte. Da erhob sich die orientalische Dirne aus dem Schatten der Ecke. Sie schritt wie eine Sonnambulante mit weit geöffneten Augen auf die Blumen zu und bedeckte ihr mastenbafestes Gesicht damit... Die zuckenden Bewegungen einer Frau, die einen Tanz beginnt, rieselten leise wie flüchtige Schatten über ihren edlen Körper. Möglichst stürzte sie vornüber und sank wie eine Entseelte zu Boden. Ich sah noch, wie einige Männer



Die Alte

Filly Wender



sich um sie bemühten. Mich trieb es, dem Manne auf die Strafe zu folgen. Es herrschte ein leichter Nebel, so daß ich die Strafe nicht übersehen konnte. Ich beschleunigte meine Schritte in der Richtung nach dem Flusse. Als ich an die Brücke kam, sah ich, wie sich eine Gestalt über das Geländer stürzte. Ich ging nicht weiter, sondern lehnte um. Am Eingang zu der matt erleuchteten Bar hörte ich

einen inzwischen herbeigerufenen Poliisten sagen, der Wagen von der Morgue werde noch vor Tagesanbruch die Lote abholen.

Ich ging weiter. Mich fröstelte noch lange in den Straßen jener Stadt, durch die ich im Morgendämmer dahinschritt wie durch ein graues Nebeltal, darinnen niemals wieder Weilchen blühen.

VIER LIEBESBRIEFE

VON MARIANNE WESTERLIND

I.

Vielliebet und getreuester freund und zukünftiger ehemann! Weil mir bekannt worden, daß am freitag ein postwagen nach Magdeburg fortgeht, will ich Euch hiermit unter einem siegel schriftlich allerley botschaft zuschicken. Meinen dank zuvor will ich sagen vor das sammetne büchlein und leter-bislein, so Ihr mir sandtet, vornehmlich vor die starke, süße gallerie. Es ist allhier ein großes feuer gewesen, welches in St. Jürgen-Kirchspiel würdlichen schaden getan, auch in inwendigen feulen und preiler in unserm Herren hausi zu boden gestreckt, das gewölb und die zwey glockenthürme, so aus

dem funffzehenden jahr-hundert drauf gesehet, arg geschädigt. Doch hat die starke hand unseres theuren Heylandes Christus Jesus dem feuer einhalt geboten, also daß es sich zeitig verzehret und verlöschte. Ein ganzer kreis um St. Jürgen bis an die würch-birnen-bäume in unserm gärtlein und die bezäumung haben feuers-notz gelitten. Meine Mutter hatte vor bangigkeit des hergens zwey tage das falte fieber, also daß ein artz eine sympathie-cur ausführte, indem er einem hunde das fieber zubrachte und ihn auf dem frankten-bette liegen ließ. Auch ich mußte befürchten, daß der schrecken mit ernsthaften nachteil zugetragen, denn die rothen corallen, so ich wider gifft, melancholie und schrecken am halse trage, haben ihren glanz verändert, was sie zu thun vslehen, wenn einem ein unheil vorsetzet, doch mein vater saget, man kann ihnen die farbe wiedergeben, wenn man sie über den mist hängt oder mit senff-körnern bestüttet. Nun verfertige ich, mit meiner Mutter und Katharinen, ein seiden-stücker-arbeit vor den altar, ins gevierde fünfz ellen lang, mit allerley bildern und blumwerk zum gedächtniß an den creuz-toht Christi.



Der schnee schmelzet allgemach, doch die merck-weilchen wollen noch nicht herfürkommen und ein starker wind gehet über das stadt-thor. Meine hoffnung ist, daß der Herr Euch die gesundheit lästet. Die brust-beerlein wider das schmerzliche seiten-stechen werden Euch kurrirer haben. Vor Eure hüner-äug, so Euch in den letzten hunds-tagen so offt und viele schmerken gegeben, sollet Ihr keine ephen-blätter mehr nehmen, aniso giebt es ein neues heil-mittel, welches hier ein hader von den frankosen mitgebracht: man nehme schwarke schneden, die keine häuslein haben, reibe sie also lebendig an die hüner-äugen, bis sie sterben, stecke sie an ein spießlein und stelle sie an die heiße sonne, wie sie ausdorren, so vergehen auch die hüner-äugen. Nun weiß ich keine botschaft mehr vor Euch. Meine gedanken folgen Euch auf jedweder toun, und ich verbleibe

In der Kaschemme

A. Burfart

Eure getreue und gehorsame
braut Agnete Söching
Geschrieben anno Domini
1721 im monat Merken.

II.

Hohensichen im Juny
1783.

Süßer Freund!

Vor dreym Tagen erst
sandte ich Dir ein Schreiben,
und jeso drängt mich wie-
derum mein übervolles Herz,
mein Busen voll glühender
Liebe Dir zu schreiben zum
Zeichen also, daß ich Tag
und Nacht, ja stündlich, Deiner
gedenke. Ach, mein über
alles theurer Geliebter, diese
Trennung erscheinet mir eine
schier zu harte Prüfung, und
oft vermeine ich, sie nicht er-
tragen zu können; in stürmi-
scher Ungeduld zähle ich die
Tage bis zu Deiner Rück-
kunft, und jedwede Secunde
dümkt mich Ewigkeiten.

Der Gewitterregen hat
aufgehört, ich sitze im Pavil-
lon, gar lieblich duften die
Centifolien und Levkojen,
und von ferne die nassen
Weizenfelder. Der Obrist ist
nach Schönwaldau geritten,
die Obristin hält ein Mit-
tagsschläfchen. Ein holder
Zephyr sähelt meine Stirn,
ach, dieser Garten, er könnte
ein Gessade Elysiams sein,
würdest Du jeso darin wan-
deln an meiner Seite. Oh,
wiederum durchwühlet mich
süßer Schmerz, gedenke ich
der güldenen Tage, der Ab-
schiebsstunden im Laubeng-
gang vor ehlichen Wodden,
gedenke der zärtlichen
Schwüre, der thänenbetau-
ten Händedrucke, der inbrün-
stigen Küsse. Zersch bin,
sprach ich, wenn es vonnöten
ist, wenn der Gevatter deiner
bedarf, oh, ich Thérin,
daß ich nicht wußte, welch
grauames Geschick, welch
bitterliches Verhängnis ich
auf mich lud, bedenke, Theu-
erster, zwey Monde vor un-
serer Heyrath, und ich soll
Dich missen! In den ersten Tagen des Julius soll ich Dich wieder-
sehen, ich dahin taumelte ich freudlos durch Abgründe. Einst flatterte
ich, ein glückfälliger Schmetterling, im Sonnenglanz um
Amors Blumenwagen, jeso bin ich ein einsamer, verbrannter Weis-
ling. Jede Stunde in Deiner Nähe ein Wandeln in göttlichen
Sphären, jeder Aemtyng fern von Dir eine Sinnlosigkeit. Komm
bald, Geliebter, zu Deiner Philomela, auf daß Hymens Bande uns
ewig fesseln!



Bad im Urwald

Fr. Heubner

Gestern Abend war wieder Flötenkonzert im goldenen Zimmer.
Der Commandant war auch da. Die Damen legten hernach Patience.
Ich saß im Cabinet mit Elviren bei einer Filetarbeit und dachte
Deiner. Noch sehe ich Dich vor mir stehen wie am letzten Abend, in
Deinem schwalbenblauen Rock und den weißen Atlashofen, hörte
wieder Deinen Discyut mit den Herren aus Ernstforst, Deine Cen-
terreden, Deine scharfsinnigen Replikken, vernahm im Geiste Deine
zärtlichen Schmeichelworte hernach unten auf dem Rasen beim Feuer-

werk, Deine süßen Beteuerungen. Und Luna bestrahlte unsere Abschiedsbrän! —

Der Herr von Bülow, eine neue, ehrbare Connaisance, raubte mir gestern Abend ein rosa Bändchen und sagte mir etliche Delikatessen, die mich erröthen machten, verglich mich mit Auroren und Dianen, ach, mein Freund, solches rühret mich nicht, es ist mir unwerth, wenn es nicht aus Deinem Munde kommt, ich bin nicht capable, ein Compliment zu retourneren. Ich kenne kein Pläster mehr, seit Du ferne weilst. — — Eeben meldet mir Jungfer Babette, daß der Coiffeur aus der Stadt gekommen ist, ich muß diesen Brief segeln. Ich pflücte eine feurige Sommerlilie und lege sie fein säuberlich zwischen das Papier, sie soll Dir Sinnbild sein meiner gluthvollen Liebe, ich presse sie an meinen heißen Lippen, ich küsse sie, küsse Du sie wiederum, die holde Wesin und gedanke stündlich
Deiner Philomela.

III.

Rißberg, den 12. October 1832.

Mein lieber, guter Friedrich!

Deine lieben Zeilen habe ich erhalten und sage Dir meinen herzlichsten Dank. Wie sehr erfreut es mich zu hören, daß Du Aussicht hast, die Stellung als Gymnasiallehrer zu erhalten, so daß wir mit Gottes gnädiger Hilfe schon zum lieben Osterfest in den heiligen Ehestand treten könnten. Unser guter Herr Pastor Büttner sagte mir gestern, er sähe mich im Geiste schon als junge Frau mit einer großen Schürze umgürtet und einem Hut mit breiter Schute im Garten, Erdbeeren pflügend oder Taufendstündchen und Vergißmännchen zu einem Sträußchen binden für unser Wohnzimmer. Du kannst Dir denken, daß ich blutrot wurde und vor Verlegenheit nichts zu entgegen wußte. Er muß mich für thöricht gehalten haben, daß ich mich wortlos umdrehte und davonlief, doch ach, mein Herz klopfte so stürmisch und genierte mich gewaltig ob solch anzügliches Reden.

Gestern war ich mit meiner Mutter zusammen bei Zante Mathilde und Zante Friederike zum Kaffee gebeten. Es waren noch mehr Damen aus unsemr Städtchen dort, und es war außerordentlich gemüthlich. Wir häkeltin und strickten um die Wette, und Doris Flemming steckte an einem wunderbar schönen Glodenzug aus bunten und silbernen Perlen, ich glaube, er soll ein Hochzeitgeschenk für mich sein. Unsere liebe Pastorin Büttner las aus erbaulichen und belehrenden Schriften vor, ach, wie sehr empfinde ich, daß mein Wissen noch Stückwerk ist, und daß ich, obwohl meine guten Eltern keine Opfer

für eine gute Schulausbildung für mich scheuten, doch noch unendlich viel Wissenswertes in mich aufnehmen muß, um ein brauchbares und nütziges Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu werden.

Sonntag war bei Doktor Lohsam eine kleine Soirée mit Tanzkränzchen, ich erbaute mich recht von Herzen an der herrlichen Musik Beethovens, die Tochter Elise und Herr Apotheker Wiedebrecht auf dem Fortepiano spielten, aber am Kränzchen nahm ich als verlobte Braut natürlich nicht teil. In den Pausen wurde Zuderwasser und Bistruin gereicht. Ich hatte mein forblumenblaues Musselinslein an mit der gestickten Schärpe und den weißen Knäusen, was Du so gerne leiden magst. In unserm Gärtchen sieht es schon recht herbstlich aus. Der Nußbaum, in den Du unser beiden Namen schnittest, wirft alle seine gelben Blätter ab. Gedenkst Du noch des Valentinstages vor dreien Jahren, da Du mir unter seinem lichtgrünen Blätterdach, stehend, abwechselnd blaß und rot, die banale Frage vorlegtest, ob ich gewonnen sei, vor Gott und der Welt Dein theures Weib zu werden, ich stumm das Haupt neigte, während Thranen meine Wangen feuchteten in seliger Ergriffenheit, in dankbarer Freude, daß Du mich für würdig hieltst, diesen hohen Beruf anzufüllen? Dann gingen wir in die Pflaumenstrauchlaube zu den theuren Eltern und der guten, jetzt seligen Tante Vinchen, die uns in herrlicher Emotion in die Arme schlossen ob —, ich werde es niemals vergessen, und die Treue, die ich Dir damals, mein geliebter Friedrich, gelobte, werde ich halten bis an mein Lebensende. Es grüßt Dich von ganzem Herzen
Deine, Dich innig liebende Braut

Sermme Gundlach.

IV.

12. 3. 1924.

Also Eddi,

das nächstemal müssen wir vorsichtiger sein. Die Frau von unserm Untermieter, die alte Schredschraube, hat es gemerkt, sie quatschte mich heute morgen an, sie hätte um vier ein Auto schnaufen hören und jemand die Treppe rauffommen. Ich antwortete, sie frech firierend, daß ich das gewesen sei, Nur, dieses verbotene Nebenwieh, hätte andauernd an meiner Tür geknast und Geleise verspürt, nächstlicherweile unten in der Allee seine diversen Stammbäume zu begrüßen — na, und da hätte ich ihn eben mal rumtergeführet — unter schrecklichem Schimpfen und Fluchen und hätte mich auch richtiggehend erkältet. Das Auto hätte sie wohl geträumt.

Sag mal, was ist denn schon wieder mit deinem Klänskasten los? Konnte heute morgen keinen Anshluß bekommen, schlag doch mal



Schlafender Tiger

C. Zooby †



Dfsee-Hafen

Paul Jünemann

furchtbaren Skandal auf dem Amt wegen der Dummerei. Ich muß daher jetzt meine Pfoten ins Lintenfah stüppen, was ich ungern tu, sogenannte Liebesbriefe sind mir ein Grauel. Im Übrigen wars himmlisch gestern Abend. Mein futuristisches Kleid machte Furore. Bischen nackt, na ja, eben streng modern. In den neuesten Film sieht man noch ganz andere Kleidagen, da ist auf dem Rücken überhaupt nichts, na, und mein Rücken kann sich doch sehen lassen, was? Ich sollte mal ausgehauen werden von einem Bildhauer, aber seine Frau, eine höhere Vogelschende, war eifersüchtig. Zum Piepen. Es macht mir überhaupt viel Spaß, Spießerfrauen eifersüchtig zu

machen, deswegen brauchst du nun nicht gleich eifersüchtig zu werden, Gott, im Geiste sehe ich dein dummes Gesicht. Du bist doch der Beste, wenigstens vorläufig und sicher solange, bis wir verheiratet sind. Noch keinem Freund bin ich so treu gewesen wie dir, selbst nicht einmal dem Freddy (der übrigens am letzten Sonntag von Ketting nach einem glänzenden Kinnhaken in der achten Runde k. o. geschlagen wurde). Das hat dein schicker Schinny zuwege gebracht. Der olle Zigarettenontel schien übrigens von einem lahmen Affen gebissen zu sein, denn er wollte gestern Abend immer mit mir Java tanzen. Ich sagte zu ihm: Bei mir Steinachkandidat. Ja, mein

Dachrinnenläufer, jetzt bin ich also in festen Händen. So werde ich dich übrigens immer nennen, weil du so groß bist, daß du aus der Dachrinne laufen kannst.

Du, sag mal, wollen wir Ostern nicht 3 Tage in den Harz reisen? Man lebt da ganz ungeniert. Die zu Hause verfohl ich schon, die kümmern sich sowieso nicht viel um mich, haben sämtlich den Rundfunkimmel. Hannelore weiß die Adresse von einem furchtbar netten Hotel, sie hat da auch ein paar Tage mit dem dicken Kuffen gewohnt. Ich glaub, ich hab mich gestern Nacht nett bettlet, die letzte Flasche Champus war jedenfalls zu viel. Jetzt hat sie sich einen Oberstieber aufgegebelt, ich meine, die Hannelore. Wenn seine Geschäfte mit Notterdam klappen, will er ihre ein Auto verehren. Also Donnerstag Nachmittags 5 Uhr in der Faubidiale. Oder wollen wir diesmal ganz hübsch brav bei dir zu Hause bleiben? — Wenn deine Wirtin wieder anruft, soll sie diesmal sagen, die Schneiderin wolle mich sprechen, es fällt sonst doch mal auf. Im übrigen halten sie mich für harmlos wie ein totgeborenes Schaf. Na, bin ich ja eigentlich auch. Jetzt Schluß, Dachrinnenläufer, Gruß, Kuss, dein Julius, ach ne,

deine Schmuoh.

P. S. Mein neues Kleid ist ägyptisch, einfach fabelhaft.

WANKENDE WELTEN

VON HERMANN WAGNER

Gefatten Sie mir eine etwas anmaßende Frage. Kennen sie den Dichter Treibel? Nein? Nun, eigentlich sollten Sie den Dichter Treibel kennen, denn er ist es ja, der den Roman „Wankende Welten“ geschrieben hat. Nicht etwa, daß ich für die „Wankenden Welten“ eine unziemliche Kellame machen möchte. Das liegt mir fern. Es liegt mir fern, weil die „Wankenden Welten“ erstens einer solchen Kellame gar nicht bedürfen (denn sie sind ein hervorragend gutes Buch, sozusagen ein Standardwerk!), und weil zweitens die nötige Kellame für den



Atelier: Szene:

„Merkwürdig, er kommt und kommt nicht. Wir wollen doch kein Geld, wir bringen doch welches!“

Roman schon längst gemacht ist. Von mir nämlich, der ich der Dichter Treibel selbst bin, wenn Sie mir die etwas plötzliche Vorstellung gütigst gefatten wollen. Jawohl, mein Name ist Cäsar Jobokus Treibel! Bitte, nehmen Sie den Bleistift zur Hand, und notieren Sie sich den Namen sozusagen in Ihrem Notizbuch! Es wird Sie nicht reuen, meine Bekanntschaft, respektive die Bekanntschaft mit jenen

Welten gemacht zu haben, die ich zum Wanzen gebracht habe. Das Buch ist wirklich gut. Sie können es mir glauben.

Aber nicht davon wollte ich reden, nicht von mir und nicht von meinen „Bankenden Welten“, sondern von der üblen Lage, in der sich ein junger Dichter befindet, den niemand kennt, und den, weil ihn niemand liebt, auch niemand druckt, und den, weil ihn niemand druckt, auch niemand liebt. Ah, es ist für einen, der etwas zu sagen hat, recht schmerzlich, gleichsam mit verbundenem Maulde herumlaufen zu müssen, und das Maul ist einem jeden Dichter verbunden, der in dieser schweren Zeit für das, was er geschrieben hat, vergeblich einen Mann sucht, der es auch druckt. Und mir war, als ich loslag von mehreren Welten aus den Angeln gehoben und damit ins Wanzen gebracht hatte, solchermaßen das Maul verbunden, denn es fand sich, so sehr ich auch suchte, kein Verleger, der bereit gewesen wäre, meinen (unter uns gesagt) in der Tat höchst originellen, spannenden und gewaltige dichterische Werte enthaltenden Roman zu drucken. Bis ich endlich auf einen Mann stieß, der Willibald Fangmich hieß, und der zu mir sagte:

„Freibel!“ sagte er zu mir, „nicht daß ich Ihren Roman schlecht machen möchte. Mein Ich habe schon viel schlechtere gelesen, und es wird außerdem heutzutage soviel Mist geschrieben, daß es auf etwas mehr oder weniger Mist wahrhaftig nicht mehr ankommt. Ja, Aber mir garantiert mir, daß ich von Ihrem Roman auch nur zehn Exemplare verkaufe?“

„Ich!“ sagte ich da schnell.

„Wieso?“ sagte Fangmich.

„Ich garantiere Ihnen,“ sagte ich, „daß Sie von meinen „Bankenden Welten“ nicht nur zehn, sondern innerhalb acht Tagen tausend, dreitausend, fünftausend Exemplare verkaufen werden!“

„Wieso?“ fragte Fangmich wieder.

„Herr!“ sagte ich da, „sehen Sie mich an! Sehe ich aus wie ein Mensch, der flunkert? Ich bin ein Mensch, Herr, der auf dem festen Boden der gegebenen Tatsachen steht, und der mit nichten mit beiden Händen nach den Welten greift, die grauer Dunst sind. Ich bin nicht nur Dichter, Herr, ich bin auch Kaufmann, ich habe schon mit Erup und Gros gehandelt, ich habe in Hypotheken gemacht und habe mir Verdienste in der Herstellung und im Vertrieb gefälschter Vieh-Nährmittel erworben. Und ich sage Ihnen nur soviel, Herr: Drucken Sie mein Buch, und Sie werden es nicht bereuen!“

Willibald Fangmich druckte mein Buch, und er wird mir befähigen müssen, daß er es nicht bereut hat. Freilich, er hatte zunächst recht damit, daß, als die versandfertigen „Bankenden Welten“ auf dem üblichen Wege des Buchhandels angekündigt waren, keine zehn Exemplare verkauft wurden. Es war daher kein Wunder, daß er mich wütend zu sich beschied und sagte:

„Freibel!“ sagte er, „nun liegt Ihr Mist in fünftausend elegant gebundenen Bänden da, und kein Mensch mag ihn! Habe ich es Ihnen

nicht gleich gesagt? Wer ersetzt mir jetzt meinen Schaden?“

„Herr!“ sagte ich zu ihm, „haben Sie ein wenig Geduld, und lassen Sie mich maden!“

Und was tat ich? Ich zog aus einem Reichsadressbuch tausend Adressen von Buchhändlern, die teils in Berlin, teils in Hamburg, Leipzig, Köln und München ihr Domizil hatten. Darauf ließ ich auf tausend Postkarten folgende Firma aufdrucken: „Mothanker, Graf & Co., A.-G., Zertifikatsfabriken, Berlin W 9.“ Darauf adressierte ich die tausend Postkarten mit den Namen der tausend aus dem Reichsadressbuch herausgezogenen Buchhändler und gab jeder einzelnen Postkarte mit der Schreibmaschine folgenden Text: „Wir bestellen hiermit zur umgehenden Lieferung für unsere Werte-Bibliothek fünf gebundene Exemplare des soeben erschienenen Romane: „Freibel, Bankende Welten“. Hochachtungsvoll. Mothanker, Graf & Co., A.-G., Zertifikatsfabriken, Berlin W 9.“ Und darauf brachte ich die tausend Postkarten alle an einem Tage zur Post.

Und was geschah nun? Es gingen nach Verlauf von drei Tagen bei Willibald Fangmich von den tausend Buchhandlungen in Berlin, Hamburg, Leipzig, Köln und München tausend Bestellungen auf Lieferung von je fünf gebundenen Exemplaren meiner „Bankenden Welten“ ein, die Fangmich freudestrahelnd erpedierte, so daß die gesamte Auflage meines Buches an einem Tage bar verkauft war. Fünf Tage später aber liefen beim Postamt 9 in Berlin tausend an die Firma Mothanker, Graf & Co. adressierte Pakete ein, von denen ein jedes fünf gebundene Exemplare meines Buches enthielt. Diese tausend Pakete aber mußten ausnahmslos alle als unbestellbar an die Absender zurück geschickt werden, weil die von mir erfundene Firma Mothanker, Graf & Co. in Wirklichkeit natürlich gar nicht existierte. Die tausend Buchhändler erpichteten also die tausend Pakete prompt zurück, und sie erhoben nun zwar einen großen Lärm, konnten aber doch nichts machen, da sie die Bücher von meinem Verleger ja fest gekauft hatten. Es blieb ihnen nichts anderes übrig, als sie in ihren Schaufenstern auszustellen, wo sie zur Zeit noch immer stehen und auf Käufer warten.

„Herr!“ sagte ich vierzehn Tage später zu Willibald Fangmich, „war mein Trick nicht gut?“

„Er war ausgezeichnet,“ bestätigte Fangmich. „Haben Sie nicht noch einen zweiten Roman auf Lager?“

„Zunächst!“ gab ich zur Antwort, „möchte ich erst die Allgemeinheit für die bei den tausend Buchhändlern noch lagernden fünftausend Exemplare meiner „Bankenden Welten“ interessieren.“

Was hiermit geschieht. Die „Bankenden Welten“ sind, wie schon bemerkt, ein höchst originelles, spannendes und gewaltige dichterische Werte enthaltendes Buch, sozusagen ein Standardwerk, das einer ausdringlichen Reklame gar nicht bedarf. Ein jeder sollte es kaufen und lesen. Es kostet fünf Goldmark.

Das neue Zivilprozeßverfahren

Das neue Zivilprozeßverfahren, Z. V. bei Schuldnern, die säumig waren, Ist so: Du bistest zunächst das Gericht Um Zulassung der Klage gegen den Wicht, Und wirst dafür einen tüchtigen Happen Vorfußgebühren wohl gerne berappen.

St zugelassen hierauf die Klage, So bistest du, daß die Verhandlung tage Gegen den bewußten K-Pfiflon Wegen Verdachts der eventuellen

Defraudation, Und wirst dafür die nicht allzu knappen Vorfußgebühren acrne berappen.

Bevor sich die Richter dem unterziehen, Ist jedoch noch ein fogenannter „Güte“, Termin.

Wenn der Schuldner die Güte nicht hat zu kinnen, So kann das Gericht die Verhandlung bestimmen, Du mußt nur zuvor einen tüchtigen Happen Vorfußgebühren dafür berappen.

Dann aber wird von dem Richter (es ist Nur Einer!) sofort auf unbestimmte Frist — Denn du hast noch sehr, sehr viele Genossen —

Die Verhandlung wider N beschloffen, Du mußt nur zuvor einen tüchtigen Happen Vorfußgebühren aufs neue berappen.

Alein, wenn es beschloffen, und du's erlebst, Daß die Verhandlung stattfindet, der Schuldner nicht kreßt,

Der Richter ihn verurteilt, und du bis zum Klappen Vermocht hast, alle Vorstüffe zu berappen —

Dann bestst am Ausgang dieses Gerichts Der Schuldner genöthlich nichts mehr als — Nichts, Und dir bleibt nur, mit deinem letzten Lappen Auch noch alle anderen Gebühren zu berappen.

Dies ist, bist du dir drüber im Klaren? — Das neue Zivilprozeßverfahren.

A. D. 2.

Der Komponist

General Dawes, der Verfasser des bewußten Soutachens, hat ein Violin-Konzert komponiert, das zum erstenmal von Fritz Kreisler gespielt worden ist.

Daß bei diesem Violin-Konzert ein Künstler deutscher Nationalität die erste Geige spielen durfte, bedeutet immerhin einen Hoffnungsstrahl. Willst du bringt Herr Dawes mit seinen Noten doch noch ein bißchen Ordnung in das europäische Konzert.

§. a. v.

Dementi

Es ist nicht richtig, daß sich Macdonald darüber beschweren kann, daß er wegen zweifelhafter Haltung im Kriege als Mitglied eines Rasenportclubs herausgestoßen ist.

Richtig ist, daß sich Macdonald nicht darüber beschweren kann, daß er wegen zweifelhafter Haltung nach dem Kriege als Mitglied eines Phrasenportclubs heringefallen ist.

Flirtdämmerung

Im Klub des kommunistischen Jugendbundes in Madriwest ist den Mitgliedern durch Plakatschläge verboten worden, sich mit jungen Mädchen „in die Ecken zurückziehen, um dort bürgerlichen Flirt mit ihnen zu treiben“. Auf die Übertretung dieses Verbots steht als Strafe sofortige Ausschließung aus dem Klub.

Über die neue Form des klassenbewußten proletarischen Flirts soll in Kürze ein Ullas der Moskauer Zentralregierung herausgegeben werden. Jeder sowjetrussische Jüngling, der sich einer Jungfrau zu nähern beabsichtigt, und jede sowjetrussische Jungfrau soll bei Strafe sofortiger Verbannung (im Wiederholungsfalle Todesstrafe) verpflichtet werden, sich beim Flirt nur nach den Befehlen der Moskauer Regierung zu richten. Das neue kommunistische Flirtgesetz soll, wie wir hören, von der bewährten Ehrengeheimrätin der Noten Armee, Frau Klara Zetkin, entworfen sein.

§. a. v.

Stoßgebet

„In Zukunft kann nur der Teufel uns noch trennen.“

(Macdonald zu Herriot nach dem Kompromiß.)

„Lieser, o hör uns an!
Du nur kannst, was niemand kann,
Du nur trennst, wanns dir gefällt,
Herriot und Macdonald.“

Teufel, hör auf unser Flehn!
Doch — daß wir uns recht verstehn! —
Sei so gütig, altes Haus,
Uß die Allmacht hier nicht aus!

Nein, im Gegenteile, verzicht,
Trenn die treuen Brüder nicht!
— Willst du wirklich einen ham,
Hol gleich alle zwei mitfamm!

Gesja

Der Weltvollender und sein

Kragenknopf

Es machen sich heut viele Lust
Am Vortragstisch. Sie geben vor,
Die Menschheit zu erlösen
Für zwei Mark fünfzig Pfennig
Eintrittsgeld, —
(Als Mindestlohn) dazu kommt die Garderobe.
Die Antropo- — die Theo- — Philosophen
Schreien sich die Hälse wund beim
Nertungswort.

Stand jüngst ein solcher Mann im weiten
Saal,
Gab das Rezept zu einer „Weltvollendung“.
Auch gab er vor, den „Menschen zu
vollenden“
Mit dichterischem Schwung und hehem
Pathos.
Die „Unvollendeten“ im Saale hingen
An seinen Lippen und sie fühlten Großes
Den Saal durchziehn für zwei Mark
fünfzig Pfennig.

Der Kopf des Redners war ganz
aufgeplustert,
Und sein rhetorisches Vollenbungswort
Trieb ihm den Schweiß sichtbar aus allen
Poren.

„Ich führe Euch hinauf zu höchsten Höhen,
Nichts Niedriges und erdbast Schweres
hängt sich
An Eure Soblen!“ Als er dieses schrie
Pathetisch zitternd in den weiten Raum, —
Da sprang, — ob Schreck laß nach! — der
Kragenknopf aus seinen Fingern.

Der Kragen und die Konfektionskrawatte
Verloren ihren Halt und rutschten, —
schwebten, —

Und schwebten auf die weiße Männerbrust.
Der Weltvollender fing nervös zu nesteln
An seinem Hals, doch unerbittlich blieben
Die Attribute seiner Eleganz.

Im Saal erkante plötzlich Richern, Lachen, —
Und unanbares böses Publikum!
Da rief ein Mann: „Hier ist ein
Kragenknopf!“

Dann folgte ein Gelächter ohnegleichen.
Der Redner lehnte ab, — er war beleidigt
Und ging hinaus. — Die Menschheit zu
vollenden

Verbinderte der kleine Kragenknopf.

Gustav Moos Müller

Strahlen, nichts als Strahlen

Alle Augenblicke werden andere Strahlen
erfunden. Einen Wagen, ein Luftschiff durch
Strahlen zu lenken, — paß, das ist längst
eine Kleinigkeit! Nun aber hat sich ein Ge-
lehrter und Menschenfreund an ein ganz
neues Problem gewagt: eine Frau durch
Strahlen zu lenken.

Er hat es zunächst bei seiner eigenen
Frau versucht. Theoretisch ist es auch ganz
gut gelungen, bloß praktisch klappte es nicht
ganz: seine Frau hat sich nämlich gestern
scheiden lassen.

Rechtgen

Ach so!

In einer französischen Volksschule fragte
der Lehrer den kleinen Louis:

„Wenn dir jemand hundert Francs schuldet
und er zahlt dir fünfzig ab, wieviel ist er
dir noch schuldig?“

„Hundertfünfzig Francs, Herr Lehrer!“
„Um, du scheinst nicht aufpassen! Wenn
dir jemand tausend Klaster Holz zu liefern
hat und er gibt dir neunhundertneunund-
neunzig, wieviele Klaster hat er dir noch zu
liefern?“

„Zweitausend, Herr Lehrer!“
„Ja, was ist denn das für eine Rech-
nerlei? Da hört sich ja alles auf!“

„D nein, Herr Lehrer, mein Vater sagt,
das ist ganz richtig gerednet.“

„So, das sagt dein Vater? Was ist denn
dein Vater?“

„Mitglied der Reparationskommission,
herr Lehrer!“

Rechtgen

Vermischtes

Die Nämlichkeiten der Villa, in welcher
der Londoner Mörder Mahon seine Geliebte,
Miss Kate, bis zur Unkenntlichkeit zerstübt
hat, werden täglich von einer solchen Un-
menge Neugieriger belagert, daß die Päch-
terleute regelrechte Führungen bei 1 Schil-
ling Eintrittsgeld veranstalten müssen.

Der richtige Erfolg soll spekulative Köpfe
veranlaßt haben, der englischen Regierung
hohe Pachtsummen für Ueberlassung der
Nämlichkeiten anzubieten, in welchen der
Damesplan durchbehandelt wurde.

Nach Pariser Meldungen ist in Mexiko
eine plünderische Diebstahl angedreht
worden, welcher Columbus bei einem furch-
baren Sturm in der Nähe der Azoren sein
Tagebuch anvertraut hatte.

Während des mehr als 400jährigen Auf-
enthalts im Atlantischen Ozean hat sich das
Blut durch Anfaß von Meeresschaum usw. so
in die Länge gezogen, daß es beim ersten An-
blick den Eindruck hervorruft, als handle es
sich um eine wirkliche Seeechslange. §. a. v.

Im Zeitalter des Dubenkopfs

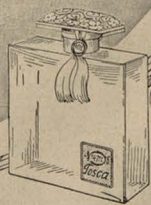
Von eme alte Franzflosser

Echtes is se, die Glock von Schiller,
Und se bleibis in Ewigkeit,
's is e rechter Schmerzefüller
In der uffgeragete Zeit.

Held verkeert zeigt' der Leme,
Wie er's dief im Innern spiert,
Und es dhut am's Herz erhebe,
Wammer des so deklamier!

Blöf, im Liebde von der Glocke
Stimmt aa Stell net mehr so ganz;
„Lieblick in der Braute Loden
Sieblich der jungfräusliche Glanz.“

„Friedrich!“ ruf ich erbrocke,
„Des verschleegt mer halb die Redd:
Erschtens harwe se laa Lode,
Zweitens — naa, des sag ich net!“



N.º 4711. *Parfum* Tosca

Ein Gruss aus galanter Zeit

Silben-Rätsel

Ans den Silben:

a — a — an — be — be — bens — bi —
ca — cog — da — der — dom — e — ei —
en — er — es — ga — gi — hi — i —
i — i — in — la — le — le — leh — lem —
li — li — ma — matt — mi — mi —
nac — nar — ne — net — ni — o — on —
per — pfaff — re — re — reg — rep —
ri — ru — sa — san — sen — si — ta —
til — to — to — tu — va — vic — ya
sind 20 Worte zu bilden, deren Anfangs- und
Endbuchstaben, beide von oben nach unten ge-
lesen, einen deutlichen Sinnspruch ergeben.

Die Worte bedeuten:

1. Weiblicher Vorname, 2. Stadt im Rubre-
gebiet, 3. Spielplan, 4. Astronom, 5. Feind-
licher Überfall, 6. Fußbekleidung, 7. Zürcher
Gruf, 8. Vogel, 9. Geographischer Begriff,
10. Klämscher Maler, 11. Stadt in der
Schweiz, 12. Kriechtier, 13. Gestalt aus der
Oper „Noheme“, 14. Fißor, 15. Wasserpeise,
16. Mythologischer Gestalt, 17. Europäisches
Reich, 18. Photographierformat, 19. Afri-
sches Gebirge, 20. Marokkanisch. Volksstamm.

*

Reiches Programm

Zum 1 2 3 läßt der Verein
Nach fünfundsundzwanzig Jahren.
3 1 2 wird um Stärkchen sein,
Drum kreuzt herbei in Scharen!

Rösselsprung

find	and	da	sch	mut	zeit	jen	was	ter
tom	die	ter	te	ror	ne	und	da	bit
mich	lan	hier	wie	fel	fit	den	va	ein
schet	men	doet	aus	ei	bald	ner	den	rub
ge	kennt	bald	wie	bei	borff	die	lan	ber
die	rau	der	mich	kommi	mehr	mat	ich	ter
mehr	tor	ber	fen	fei	kennt	und	a	feit
mir	wo	ner	es	n	her	und	hin	and

Rätsel

Anden — Säum — Ranke — Milz — Land —
Arber — Auber — Star — Ober — Riese — Gera
— Geld — Adele — Rist.

Bei diesen Worten ist der letzte Buchstabe zu streichen
und ein neuer Anfangsbuchstabe voranzuziehen. Letztere
ergeben dann zusammengesetzt ein Sprichwort.

Auflösungen in nächster Nummer

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 26

Silben-Rätsel:

1. Ebeli, 2. Senje, 3. Sinai, 4. Irwisch,
5. Neger, 6. Dayne, 7. Notar, 8. Jaak,
9. Chile, 10. Habicht, 11. Trabant, 12.
Amalie, 13. Loben, 14. Lazarus, 15. Eben-
alp, 16. Fiaaro, 17. Raffat, 18. Euptrat,
19. Ise, 20. Dämon = „Es find nicht alle
frei, die ihrer Ketten spotten.“

Vorsicht:

Streichholz.

Offensive und Defensive:

Ritter — Ritter.

Rätsel:

Leipziger Messe.

Rösselsprung:

Der Eierkuchen

Am heiligen Charfreitag
Grab δ ein Kräutlein rub:
In δ ein Eierkuchen
Schidt' ich's dem Liebsten zu.

Es wird ihm ar nichts schaden,
Ihr blonden Schweftern, wisst!
Er ist es mit dem Gladen,
Und meiner nie vergißt.

Rach Martin Greif
von Hans von Gumpenberg



AUREOL
seit 28 Jahren anerkannt beste
Haarfarbe
färbt echt
und natürlich
in allen Nuancen,
vom hellsten Blond
bis zum tiefsten Schwarz.
Probekartons zu 1 Portion — Goldmark 1,50
Orig.-Karton zu 4 Portionen — Goldmark 4,50
I.F. SCHWARZLOSE SÖHNE
BERLIN, Markgrafstr. 26.
Überall erhältlich.

Der moderne Führer

durch die Literatur aller Zeiten und Völker, aufsehenerregend in seiner ungewöhnlichen Methode, unentbehrlich für Lehrende und Lernende, ist das soeben erschienene „Handbuch der Literaturwissenschaft“, herausgegeben in Verbindung mit ausgezeichneten Universitätsprofessoren von Professor Dr. Oskar Walzel-Bonn. Mit ca. 10 Doppelbildern und vielen Tafeln z. T. in Vierfarbendruck.
3000 Bildern Jede Lieferung nur Goldmark 2,20
Man verlange Ansichtssendung No. 1
ARTIBUS et LITERIS, Gesellschaft für Kunst- und Literaturwissenschaft m. b. H., POTSDAM



A. Riepot
München-Tarberggraben 26
Kinderwagen · Korbmöbel

„JUGEND“-ORIGINALA
werden, soweit verfügbar, jederzeit käuflich abgegeben. Anfragen bitten wir zu richten an die Redaktion der „Jugend“, Künstler, Abelg., München, Lessingstr. 1



GRATHWOHL
Die türkische Zigarette

Das beste Entfettungsmittel
ist ein solches, welches die Wirkung fettersetzender, dabei völlig unschädlicher Stoffe mit solchen Stoffen verbindet, die saurestoffbildend auf den Körper einwirken. **Fucosolvin** in kombinierter Zusammensetzung entspricht allen diesen Anforderungen. 1/2 Packung (ca. 3 Wochen reich) 7,50 M., 1/4 Packung (ca. 6 Wochen reich) 13,50 M. Wie wird das Präparat beurteilt? Es schreiben u. a.:
Frau K.: „Nachdem ich 3 kleine Packungen von Fucosolvin-Tabletten verbraucht habe, habe ich im ganzen 10 Pfund abgenommen. Ich bene besonders, daß ich mich außerordentlich wohl während der Kur befunden habe.“
Frau M.: „Von einer Dame, die durch Ihre Tabletten bedeutend an Körpergewicht abgenommen hat, wurde mir Ihr Fucosolvin empfohlen.“
Frau Gräu O.: „Bitte senden Sie mir wieder eine Packung Ihres ausgezeichneten Mittels Fucosolvin.“
Das echte Präparat erhalten Sie auf schriftliche Bestellung nur durch d. Löwen-Apotheke in Hannover“

Sie sind in Gefahr
und erleiden schweren Schaden an Ihrer Gesundheit und Ihrem Vermögen, wenn Sie eine Verbindung eingehen oder bestehen lassen, die Sie genau wissen, mit wem Sie zu tun haben. Wir verschaffen Ihnen ferner durch unsäufliche Ermittlungen und Beobachtungen bezügl. Lebensführung, auch durch Entsendung unserer teierliche, Detektivinnen nach Badekurorten, sofort eine genaue Aufklärung, ganz gleich, wo die interessierende Person wohnt und sich aufhält. Schreiben Sie uns mitgütlich eine Adresse, und wir geben Ihnen in kurzer Frist eine genaue Auskunft über Herkunft, Stellung, Verleben, Einkommen, Vermögen und über alle Einzelheit, ab. d. Sie Näheres wis. möcht.
„Welt-Detektiv“ Ermittlungs-Institut Preis, Gröndung 1906. Tausende frei. Anerkennungen. Abt. 99 N, Berlin W 62, Kleiststr. 36 (TELEPHON: AMT KURFÜRST 4543)

Vergessen Sie nicht für Reise u. Landaufenthalt

Chlorodont

Qualitätszahnpaste. Mundwasser. Zahnbürsten.

9

Kein Briefmarkensammler

kan den in seiner zeitlichen Bearbeitung unerreicht dastehenden, vollständigsten, reichillust.

Senf-Katalog

entbehren. Es kostet postfrei (einschreiben bes.)

Band Außer Europa 1923 2.-

Band Europa 1 1923/24 (illustriert) 1.-

Band Europa II 1924 (illustriert) 1.-

Alle 3 Bände gleichzeitig bezogen nur 5.-

Senfs Illustr., Briefmarken-Journal

erscheint monatlich zweimal u. kostet

halbjährl. (2 Hefen) inland (nur durch Post oder

Buchhandl.) 2 Mark, Ausl. direkt Streitb. postfrei

3 M. 20 Pf. Fremdwähr. 16 Pf. postfrei.

Briefmarken in allen Preislagen werden gern

zur Auswahl gesandt. Nur verbürgt echte, papierreine

Stücke bester Beschaffenheit! Fabrikate arbeiten

Gebrüder Senf in Leipzig A

Die „Jugend“

ist das beste Insertionsorgan!



HAUSHALT- U. LUXUS-PORZELLANE

*

Karl Schüffel's Porzellan-Magazin

München, Kaufingerstraße 6

Marderl aus der Sächsischen Schweiz

Hier an dieser sächseln Wand

Schürze ab ein Musikant.

Oben bad er noch drombeid,

Unten aber ging er fieden.

zurück

Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Reguliert

den

Mineralsalz (Elektrolyt) Stoffwechsel

in jeder Apotheke erhältlich.

Hauptvertrieb und Fabrikation:

Ludwigs-Apoth., München 49, Neuhauserstr. 8

Wilde Ludus
Wilde Ludus
mit
Eis-Puder



**Prof. Dr. Schleich's
Wachspasta-Seife** erhöht die Widerstandsfähigkeit der Haut; entspricht verwöhntesten Ansprüchen.



Prof. Dr. Schleich's Wachspasta dient zur Verschönerung des Teints, zur Pflege der Gesamthaut. Macht die Haut geschmeidig und weich.

Es gibt keine hygienische Körperpflege ohne

Prof. Dr. Schleich's Wachspasta-Präparate

RR
44

Chemische Fabrik Schleich ^{GM}_{B.H.} Berlin NW.6, Luisenstr.30

ERWIN LOWE REKLAME BERLIN W.50

Liebe Jugend!

Ich war Leutnant in einem Infanterieregiment, desgleichen der Bruder meiner Braut. Wir lagen in Armeereserve und es wurde in mehr oder weniger dringenden Fällen Urlaub im Höchstaussaß von drei Tagen bewilligt. Zweifellos wurden die Meistetage nicht knapp bemessen, so daß sich das Nachschlafverfahren lohnte. Von den Offizieren des Bataillons durfte jeweils nur ein Herr in Urlaub gehen. Ich wollte die Gelegenheit benützen um mich zu verheiraten und hatte alles mit meiner Braut vereinbart. Ich begab mich also zur Bataillonkassiererin um meine Urlaubsbefehle vorzubringen, wer beschreibt meine Enttäuschung, als mir eröffnet wird, daß ich vor-



ROSNER & SEIDL
MÜNCHEN / DIENERSTRASSE 21

DIE CRAVATTE DES ELEGANTEN HERRN

läufig keinen Urlaub erhalten könne. Ein Herr war mir zuvorgekommen und vor zwei Stunden abgereist. Es war der Bruder meiner Braut und als Urlaubgrund hatte er angegeben, er reise zur Hochzeit seiner Schwester.

Auf der Suche nach einer geeigneten Sommerfröhe erhielt ich folgendes Angebot:

„Sie können bei uns 2 Zimmer mit je 2 Betten haben. Pensionspreis ist bei voller Verpflegung pro Kopf und pro Person 4 M. im Tag. Ortseinfuhr wissen wir noch nicht, macht nur einige Pfennig aus. Abholen wird Ihnen das Dienstmädchen. Liegt in schöner sonniger Lage, fünf Minuten vom Walde. Bitte um Ihre nähere Zuschrift...“

S. ORLJANSKY / MÜNCHEN

Feine Pelze aus
eigener Werkstätte

NEUHAUSERSTRASSE 29 / TEL. NR. 54561

HAARAUSFALL, HAARFRASS, SCHUPPENBILDUNG,
KREISRUND, HAARAUSFALL, SOWIE ZUR HAARPFLEGE
VERWENDEN SIE NUR DAS HAARWÜCHSMITTEL

„VOLBERNKO“

ÄRZTLICH EMPFOHLEN / ÜBERALL ERHÄLTlich
Chem. pharm. Laborator, „Wolbernk“ München, Isabellastr. 23

**HOTEL WITTELSBACH
OBERAMMERGAU**

Pensionspreis von M. 7.- an
INHABER PHILIPP WIRCHER

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN

— Bezugspreis für das 3. Quartal —
In Deutschland durch eine Buchhandlung od. Postanstalt bezogen 7.— Goldmark / Direkt vom Verlag incl. Porto 8.50 Goldmark. — Nach dem Ausland vierterlei jährlich in stark. Rollen, Argentinien: Pesos 8.50, Belgien: Fr. 62.—, Brasilien: Milreis 19.—, Chile: Pesos 19.—, Dänemark: Kronen 14.—, England: sh. 11.—, Finnland: Mk. 90.—, Frankreich: Frs. 90.—, Holland: G. 6.—, Italien: Lire 52.—, Japan: Yen 5.—, Norwegen: Kr. 17.—, Portugal: Esc. 65.—, Schweden: Kr. 8.60, Schweiz: Frs. 11.50, Einzelnummer Frs. 1.—, Spanien: Pesetas 17.20, Vereinigte Staaten: Dollar 2.30 / Einzelnummer ohne Porto 60 Goldpf. Preis der Nummer für Österreich 10.000 Kr., für Festschick 5 Cr. Kr. / Geschäftsstelle für Österreich und die Nachbarstaaten: J. Rafels, Wien I, Graben 28. Bei nöthigeränder Preisänderung muß sich der Verlag Nachberechnung der Mehrbeträge vorbehalten.
Insertionsbedingungen
Anzeigen-Preise für die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum Goldmark 0.40; bei Platzvorschriften zweifelhafte Aufschlage.
Anzeigen-Aufnahme durch G. Hirth's Verlag, A.-G., München, sowie durch alle Anzeigen-Annahmestellen; für die Schweiz und Italien durch Annoncen-Expediton Rudolf Mosse, Zürich / Auslands-Preise gesondert.

Wir machen die verch. Eltsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam daß die Wiederanzahlung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beilag. Einwendungen an die Schriftleitung der „Jugend“ bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch eine schnelle Prüfung und Einwendung gewährleistet ist.
SCHRIFTLEITUNG DER „JUGEND“

Bildermappe

für Junglesende.
Probierblatt 2.— M. (Nachn.).
Sendung ab erbeten.
Schließl. 119, Hamburg 30

Ein neues Verzeichniß
interessanter
BÜCHER
gab soeben aus
Willy Schindler in
Berlin-Tempelh. 1

Geschlechtskunde
bearb. auf Grund 30jähr.
Forschung und Erfahrung
von Sem-Sar Hirschfeld
in Berlin. Preis Gm. 1.—
Ausführl. Prosp. kostenl.
Julius Pittman, Verlag
Stuttgart, Olgastr. 21c.

Schriftsteller!
Vornehme Romane, Erzählungen u. Dramen (nur gute u. erw. kl. u. Wert) gesucht.
A. Polst Verlag / Salzburg,
Markus Sittikus-Strasse 18

Pidel! Mitesser!

Ein einfaches wundbares Mittel, wie gern indem kostenlos mit. Frau M. Poloni, Hannover A. 20, Edemstr. 30A

Ilona
Bequemer
auswählbarer
Wohlgerüche.
voller,
anhaltender
Duft.

**J. F. Schwarzeose Schöne
Berlin.**

Detailverkauf: Markgrafstr. 26
Fabrik: Dreyestr. 5
Fäucher im Karton Km. 1.26, im Lederkasten 1.11.—, Probe 1.25
Parfüm, Seife, Pulver, Haarwasser, Haarcreme usw.
erhältlich in allen einschlägigen Geschäften
Parfümerie-Kartens gratis



Mit sechs Beilagen
Kostenlose Probierung durch den Verlag selbst.
Berlin SW, Durch die Post
275 Mark monatlich.

Agfa

BEI NEUHEITEN

**Jeder Sportmann
liest die
Allgem. Sport-Schau**
Nürnberg, Luitpoldstraße 5
Sie ist
die einzige illustrierte
Sport-Tageszeitung in Deutschland

Sie bringt täglich ausführliche Berichte über alle Sport-Ereignisse des Vorrags.
Jeder Sportmann muß sie ständig lesen!
Probier-Nummern gerne zu Diensten!
Bezugspreis pro Monat nur 2,50 Goldmark, Einzel-Nummer 10 Pf. Illust. Nummer 30 Pf.
Tüchtige bei Sportvereinen und in der Sportindustrie gut eingeführte Vertreter werden ständig an allen Plätzen gesucht

Durch Knorr's Lockenelixier
gefällst Du ihm.
Gefällt Du ihm?
Darauf: A. 2 M. mit Engelparade
Alfred Knorr & Breslau 2/2 120

Korpulenz ist unschön!
Der Erfolg hat es gezeigt, daß
Charm-Tee und Charm-Tabletten,
die aus reinen Pflanzenstoffen hergestellt sind,
jede Art von übermäßiger Körperfülle sicher und
wirksam beseitigen. Garantiert unschädlich.
Prospekt und Versand nur durch:
Engel-Apotheke, Frankfurt a. M. 90

Gottfried Keller—
Zoologe

Man hat Meister Gottfried als Dichter in jedem Betracht gewürdigt, aber daß er auch naturwissenschaftliche Studien trieb, blieb unbekannt, ist aber erwiesen. In einem Briefe an Maria Erner in Wien (die Schwester des berühmten Rechtslehrers) schreibt er: „20. 8. 84. — Schönste Fräulein Erner: Das erste Abenteuer nach meiner Abreise von Brirlegg war ein Floß von Hund Barel, der in meinem rechten Strumpf herumfröh und mich dort unaufhörlich kitzelte. Glücklicherweise war es ein Hebräer; denn er hörte, da es Freitag war, genau mit Sonnenuntergang auf. Das sollten sich Antisemiten gelogt sein lassen, wenn schon ein Floß als Hebräer so gemessenhaft ist, den Sabbat zu heiligen, so dürfte die Nüchternheit und Bewissenhaftigkeit der Juden nicht anzuzweifeln sein.“

Michael Kraentel

★
Liebe Jugend

Klein Eischen, halb erwacht, sehr spitzbegeistert, unterhält sich mit ihrem alten Onkel, der Junggefelte ist. — Mächtig fragt es: „Onkel, haß Du eine Braut?“ Der Onkel vereineht das. Darauf klein Eischen: „Aber Du liebst doch, und wenn man liebt muß man doch heiraten.“ Der Onkel antwortet: „Gerade weil ich liebe, hei-

Müller

Zur Vorspeise:
M. M. Solitär, moussierender Burgunder

Zum Fisch:
M. M. Scharzberger, Saar Auslese

Zum Braten:
M. M. Kabinett

Zum Geflügel:
M. M. Original Scharzhof
Hohe Demkirche

Zu allen Gelegenheiten:
M. M. Extra

Matheus Müller
Elville

rate ich nicht, denn die Ehe ist ein Zweverband und die Liebe will nichts mit Zween zu tun haben.“ Zweverband ist ein Wort, das Eischen nicht leicht aufgef. Es besinnt sich, flucht und da scheint ihm eine Erinnerung an die letzten Sportnachrichten zu kommen, denn ganz unvermittelt sprudelt sie heraus: „Zweverband! Zweverband, jetzt weiß ich, Zweverband für Leibesübungen.“

★

Ein sehr feister, vollfetter Herr springt von der Straßbahn, purzelt und liegt mit gewaltigem Knall auf der Nase. Auf dem ausge-dehnten und schön gewölbten hinteren Globus des unglücklichen Reitenbes zeigt sich ein trefflicher Ditz, der den Passanten Gelegenheit gibt, einen neugierigen weißen Leinzeppel zu be-fahren.

„Herr Nachbar —“ sagt einer wohlwollend — „da ba'm Se awerst doch noch Nit jehabt, dat hätte schlimmer fer Jhnen wern könn'n.“

„Sicher —“ sagte der Ditz und verlorst den Zipfel — „ich kann mir freun. Un wegen dieen Anlaß ha' id ja auch steich jeflaggt.“

★

Aphorismus

Das Glück hat einen großen Nachteil; es verwöhnt uns. Das Unglück hat einen großen Vorzug, wir ge-wöhnen uns daran.

KALODONT

Zahncreme

Eine vielseitige Hausapotheke

KARMEITERGEIST
AMOL
ALTBEWÄHRTES HAUSMITTEL

in allen Apotheken und Drogerien erhältlich!

Eine vielseitige Hausapotheke

KARMEITERGEIST
AMOL
ALTBEWÄHRTES HAUSMITTEL

in allen Apotheken und Drogerien erhältlich!

Eine vielseitige Hausapotheke

KARMEITERGEIST
AMOL
ALTBEWÄHRTES HAUSMITTEL

in allen Apotheken und Drogerien erhältlich!

Die Doppelwirkung der Zahncreme Mouson besteht darin, daß sie gleichzeitig die Funktionen eines mechanischen Zahnreinigungsmittels sowie eines hochwertigen Mundwassers ausübt. Durch ihren Gehalt an mikroskopisch feiner, präzipitierter Kreide verursacht Zahncreme Mouson — ohne den Zahnschmelz anzugreifen — eine gelinde, zur gründlichen Reinigung der Zähne aber unerläßliche Scheuerwirkung. Zugleich enthält sie bestimmte desinfizierende Bestandteile,



die sich leicht und schnell lösen und in Verbindung mit dem zum Nachspülen nach erfolgter Zahnreinigung mit Zahncreme verwendeten Wasser ein flüssiges Zahnantiseptikum bilden. Durch diese mechanisch-antiseptische Doppelwirkung, die ein Mundwasser allein niemals ausüben kann, ist sowohl eine gründliche und mühelose Reinigung der Zähne als auch eine vollkommene Desinfektion der Mundhöhle unbedingt gewährleistet. Zahncreme Mouson ist mild und erfrischend, ohne Schärfe und ohne medizinischen Beigeschmack.

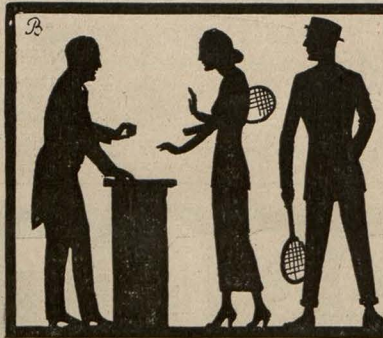
ZAHNCREME MOUSON

Erstimmung

Der Dunst und Tabakqualm gießt seine Schwaden
In's Kaffeehaus. Kaum sieht man die Kapelle.
Kalt ist es draußen, drinnen aber braten
Die Gäste in der dicken Hiesewelle.
So, stundenlang, freu'n sie sich ihres Lebens

Bei Bier und Wein, bei Mokka und Kaffee;
Nach einem Luftbauch ringt man hier vergebens, —
Der Ventilator funktioniert nicht mehr.
Die Mustanten spielen unermüdet,
Und immer Neues von dem Podium schallt;
Auch Liebes, Altes tönt dazwischen frohlich, —
Zum Beispiel: Wer hat dich, du schöner Wald!

G. H. WALTER.



Bevor wir geh'n zum Tennisplatz
hol' eine Schachtel Kola, Schatz;
Doch Dallmann muß es sein, Herr Apotheker
nicht Hinz und Kunz und so Geschäftemäker.



Dr. Hoffbauer's ges. gesch. Entfettungs-Tabletten

Vollkommen unschädliches und
erfolgreichstes Mittel bei

Korpulenz / Fettleibigkeit

ohne Einhalten einer Diät. Keine Schilddrüse,
kein Abführmittel / Ausfuhr. Broschüre gratis.
Elefant- Apotheke, Berlin SW 19
Leipziger Str 74 (Dönhofsplatz)
Depot Wien: Apoth. f. Kaiser, Wallzeile 10.



Formenschönheit!

Diesem elektrisch „Trados-Apparat“ verdanke ich meine Lebensfreude, ist doch der größte Reiz einer Frau eine normal entwickelte aber feste Brust. Jede Frau sollte die durch Krankheit oder Mutterpflichten wek geword. Brust mit diesem grundrational einfach anzuwendenden Apparat festigen. Die vorzügliche Wirkung des angenehm empfundenen Stromes ist von Professoren u. Fachkräften in vielen Schriften nachgewiesen. Preis des gebrauchsfert. „Trados-Apparates“ mit Batterie und Anleitung M. 8.— per Nachnahme von der elektromediz. Fabrik Dr. Bailowitz & Co., Berlin W 35, Abteiler, B 20.

Neurasthenie

Nervenschwäche, Nervenzerrüttung, verbunden mit Schwinden der besonnenen Gründe. Wie ist dieselbe vom ärztl. Standpunkte aus ohne wertlose Gewaltmittel zu behandeln und zu heilen? Preisgekröntes Werk, nach neuesten Erfahrungen bearbeitet. Wervoller Ratgeber für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt. Gegen Einsendung v. M. 1,50 in Briefen zu bez. v. Verlag Rotemann, Gené 88 (Schweiz)

Auflärende Broschüre

über Epiphlie und Hornhautentzünd. über grünl. und dauernde Heilung ohne Quecksilber u. Galvan., ohne gefährliche Nacharbeiten und ohne Zerstörung einer neuen, ständ. bewährten, glückl. Heilverfahren. Diese bewährte Anweisung über durchgreifende Erfolge, wo andere Stufen überlang vergeblich waren. Broschüre mit. Urteil u. Gutachten schätz. druck. Statist. 116 Seiten 20, 50.— Porto u. Nachn. extra in beifolgt. Umf. durs. Lüttich/Berlin, Collet 240.

RINO-SALBE

bewährt und empfohlen bei
FLECHTEN • HAUTAUSSCHLAGEN
• KOPFHADERGESCHWÜREN
• ALTEN WUNDEN • FROSTSCHADEN
RHO-SCHWAB & CO. S. K. N. W. W. 100/101 - GIESSEN
zu haben in allen Apotheken

Examen rigorosum

Mit Ach und Krach und unter großem Schwerverlust hat sich der Herr Doktorand durch die verschiedenen Prüfungsfächer der ach so umfangreichen juristischen Wissenschaft durchgeschlagen und erwartet nun mit leichtem inneren Schauder den sogenannten „praktischen Fall“ aus dem Bürgerlichen Recht.

Leichtert atmet er auf, als ihm der folgende, etwas merkwürdige, „Fall“ vorgelegt wird: „Eine junge Frau, die sich in andern Umständen befindet, überquert eine Straße. In demselben Augenblick biegt ein Radfahrer, ohne ein Klingelzeichen zu geben, in die Straße ein und fährt die junge Frau an. Sie dadurch höchst unglücklich zu Fall kommt. Die Folge davon ist eine Frühgeburt. Wie regelt sich hier der Schadenersatz?“

Und prompt erfolgt die an sich vollkommen richtige Antwort des Kandidaten: „Grundprinzip des Fürgerlichen Gesetzbuchs ist beim Schadenersatz die Naturalrestitution, d. h. der zum Schadenersatz Verpflichtete hat nach § 249 den Zustand wieder herzustellen, der vor dem zum Schadenersatz verpflichtenden Ereignis geherrscht hat.“

Noch heute ist der nummebrige Dr. jur. sich noch nicht ganz im

FAUENKIRCHE IN DRESDEN



FAU

Schokolade

HÄRTWIG & VOGEL A. G. DRESDEN

klaren, warum die Herren Professoren für den Rest des Examins in einer so beiteren, menschenfreundlichen Stimmung waren.

*

Des Rätsels Lösung

„Warum ich mich scheiden lassen will? Ach, es sind Kleinigkeiten, die mich an meiner Frau stören, aber sie wirken zermürbend. 3 B.: Wenn sie zum Frühstück kommt: halbangezogen, unfriert...“

„Di se Frau mit den rätselvollen Augen?“

„Ja... ja... rätselvollen Augen! In der Gesellschaft ist sie ein Rätsel und daheim ist sie — aufgelöst!“

*

Liebe Jugend!

Ein Feldbüter übergibt seinem Vorgesetzten eine schriftliche Anzeige über einen Apfeldiebstahl und führt den Missetater vor.

„Apfel habt Ihr gestohlen?“ fragt der Ortsgewaltige.

„Mein!“ antwortet der Erstappte, „Zweifeln waren's.“

„Da steht doch Apfel, wie ist das, Feldbüter?“

„Ja, 's waren schon Quetschen,“ antwortet dieser, „aber der Deifel schreib's.“

Gütermomms
Nähseide



Dr. Richters
Frühstücksrautertee
macht schlank, aras-, rigor, ferd
Hilfsmittel und Zerkümm-
ungsmittel. (Vermittlungsbüro).
Dose 2l. 2.— (Rur 3—6 Pfd.).
Dr. med. Qu. schreibt: Kon-
stanz 8—9 kg Abnahme.
Dr. med. C. A.: Meine Frau
hat 50 Pfund abgenommen.
Fr. B.: Fühl. milch wie neugeb.
Nur eck mit Firma: Institut
Dresden, Mühlend. 68, Zaa-
berstraße 4. Treibblür oralis.

Verlangen Sie meinen
Ratgeber zur Erkennung von
+ Geschlechts- +
Lungen-, Blasen-, u. Hautlei-
den m. d. Beil. Timm's Kreb-
terkuren u. deren Wirkung o.
Berufsanst. o. Quacks. u. Sal-
vars-Gewissens-dink. exp.
Voreilas. M. O. 50. Ferner Spe-
zialität: Sicheres Schutzg.
Ansteckungsfahrerzeichen
schlechtst. pro Tube M. 2.—
Dr. P. Bauciser
Med. Vert. Kaiserw. 1000000

Grausamkeit
in der Erziehung
p. Man, 280 Seiten m. 24 Ill.
Dfl. 5.—, Preisliste, Zusen-
dung, Preisfrei gratis. U. Be-
ein „Maberna“ Dambara 6

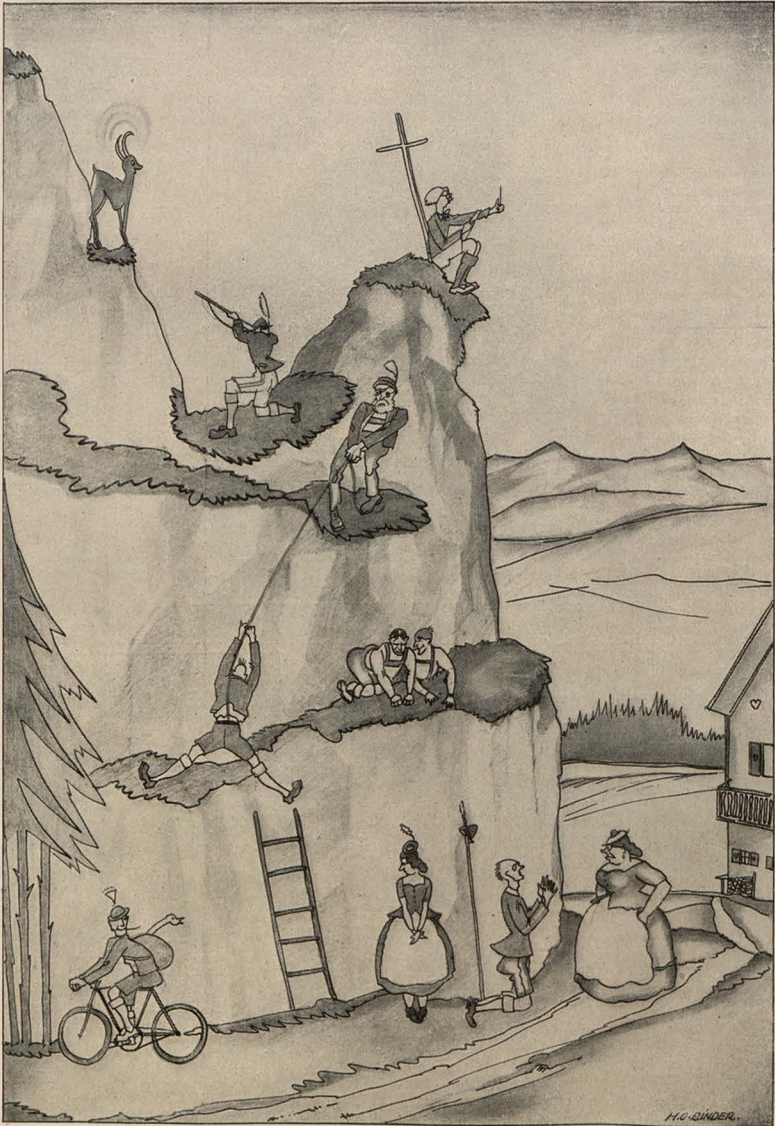
Schriftstellen
bieter beka n e Verla-
gungshandlung Golzeng.
Verfasser: ihr Arbeiten
in Buchform. Anfrage, unt.
A. 17 r. Aln-Baumstr. 11
& Vogler, A.-B., Leipzig.

Lavendel-Orangen
Koloisches Wasser
von besonderer Feinheit

Grnschend u. nervenstärkend
Vielfach ärztlich empfohlen!
Als Geschenk sehr beliebt.

Jünger & Gebhardt Berlin.

Der
Hassia-Schuh
Die elegante Fußbekleidung
In guten Schuhhandlungen erhältlich
Kauf Niederlagen bei der Fabrik erfragen
Schuhfabrik Hassia R. G. Obenbach a. M. O.



„Süße, heilige Natur, — Laß mich gehn auf Deiner Spur . . .“

VORWERK - TEPPICHE
DECKEN - MÖBELSTOFFE
NUR ECHT MIT DEM NAMEN

VORWERK
VORWERK & CO. BARMEN

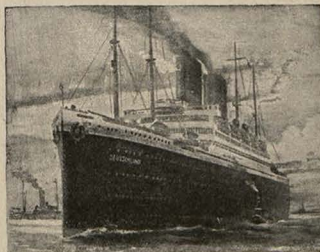


SEIT 1575

BOLS

HALF vom HALF * CURAÇAO * CHERRY BRANDY

HAPAG-HARRIMAN



HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN LINE)

REGELMÄSSIGE ABFAHRTEN DER
**ERSTKLASSIGEN
PASSAGIERDAMPFER**
ALBERT BALLIN DEUTSCHLAND RESOLUTE
RELANCE

**HAMBURG
NEW YORK**

Ausgehend und rückkehrend „ALBERT BALLIN“ und
„DEUTSCHLAND“ über Southampton, „RESOLUTE“
und „RELANCE“ über Southampton und Cherbourg

ALLE BEQUEMLICHKEITEN
für anspruchsvolle Reisende 1. und 2. Kl. wie für Fahrgäste
3. Kl. vorzüglich. Reisegelegenheit bei ausgedehnter Verpflegung

WEITER REGELMÄSS. ABFAHRTEN
nach Südamerika, Cuba/Mexico, Afrika, Ostasien u. s. w.

FAHRKARTEN, AUSKUNFT, DRUCKSACHEN DURCH
HAMBURG-AMERIKA LINIE

- Hamburg, Alsterdamm 23
 Berlin W8, Unter den Linden 8, Leipzig, Augustusplatz 23
 Potsdamer Platz 3, Leipzig
 Straße (Kaufhaus Tietz),
 Baden-Baden, am Leopoldsd.
 Breslau, Schweddnitzer Stadt-
 graben 13.
 Dresden, Pragerstraße 41.
 Frankfurt a. M., am Kaiserplatz,
 Köln, Hohe Straße (Kaufh. Tietz)
 Königsberg i. Pr., Vorder-
 Vorstadt 35.

Hämorrhoiden-Krankheit
hilft in kurzer Zeit
auch in schweren
Fällen

Ristosan Salbe
oder Zäpfchen

Wirksamstes Mittel der
Gegenwart, ärztlich empfohlen
und begünstigt! Erhältlich in allen
Apotheken, wo nicht, wenden sich Private an
Marion-Apotheke, Bamberg / Prosp. gratis
* Ersteller: Stock & Hubmann, Chem. Fabr., Bamberg

Liebe Jugend

Gerda hat Geburtstag. Unter der
zwitschenden Jugend sitzen am Kuchen
und Schokoladentisch auch einige Große,
die sich über die Eigenart der föhnländischen
Mundart unterhalten. Da jaft plötzlich
die fünfjährige Ruth, eine reizende
kleine Jüdin: „Mein Großpapa spricht
auch immer föhld. Der jaft nicht Samstag,
sondern Schabbes.“

Verlangen Sie
überall die Münchener
„JUGEND“

★

Helfe allen
Erkrankt, u. Abgeh., Damen
und Herrn mit reellen Ange-
benen. Viele Dankschreiben.
VERLAG TSCHIEBER
Breitau 249, Sch. Leubstr. 19

Graphologe
Hense, Isenbergs 7,
Pr. Teufelbacher Be-
raterung 1., 2.-M. Rückp.



Velour-Hüte
die grosse Mode
in allen Farben
A. BREITER
München Kaufingerstr. 23

Der Marquis de Sade
Mk. 15.-
Rosen-Verlag 9, Dresden 6

Insertate finden
in der „Jugend“ die
weiteste Verbreitung

Ideale Nacktheit
160 Aufnahmen in 5
Bänden . . . M. 11.-
10 Lose Akkusubstanz
in eig. Mappe M. 8.-
Schneidh. Oriens.
Palette Sonderkart. mit
1300 Aufn., menschlich.
Körperbeobacht. M. 2.-
Akkus.-Karten 6 ver-
schiedene Reihen 1 6
Stück, Jede Reihe M. 1,50
Verand Hellas
Berlin-Tempelhof 137



IHR AUGE

verlangt bei Fehlsichtigkeit das punk-
tuelle Brillenglas, welches stets randscharfe
Bilder gibt. 7 von 10mal Kopfschmerzen
kommen von dem Gebrauch gewöhnlicher
Brillengläser her, die nur durch die Mitte
scharf abblenden. Unsere punktuellen Perfa-
gläser sind dagegen eine Wohltat und durch
Jahrzehntelange Forschungen von nicht
mehr zu überbietender Vollkommenheit.

Verlangen Sie bei Ihrem Optiker nur
Rodenstocks
punktuelle
Perfa-Gläser
Auflärungsbrochüre „Perfa F“ kostenlos von
**OPTISCHE WERKE
G. RODENSTOCK, MÜNCHEN X**



Frau Schnatterich

Aufheben! 14. schluß folgt!

Frau Schnatterich möchte nicht nach Neustadt zurückkehren, ohne den
Versuch besungen zu haben, das soll das nächste Erlebnis ihrer Italienerreise
werden. Es wird immer behauptet, die Bestingung sei sehr beschwerlich. Für Frau
Schnatterich ist sie, trotz ihrer 100 Kilo, eine leichte Sache, denn sie hat vorher
ein Kukuröl-Fußbad genommen, und die heißen Lavabäder können ihr zwar
die Schulschmerzen versengen, aber von Schwitzen, Brennen oder Wundlaufen
der Füße keine Spur. Gewichtig, aber elastisch, steigt sie bis nahe zum Gipfel,
und auch diesen steigt sie schleichend. Ihrem Führer, der über Höhenrungen
jammert und dem deshalb vor dem Abstieg graut, gibt sie eine Schachtel
Kukuröl mit dem Hute, es gleich aufzuliegen, da es infolge der Erweichung des
Höhneraugens die Schmerzen gleich lindert, das Höhenrungen aber in wenigen
Tagen entfernt, ebenso Hornhaut, Schwielen und Warzen. Wenn, so sagt sie,
ih. Nationaloptiker Gabriele d'Annunzio Kukuröl und Kukuröl-Fußbäder
benutzten, so wäre die Welt um einige Porten italienischer Literatur reicher, denn er
würde diese Präparate in glühenden Versen besingen, die berühmtesten Son-
netten würden sich um die Ehre streiten, diese Verse in Musik setzen zu
lassen, und alle Drehorgeln, die von Italien aus auf die verdorbene Welt losge-
schickten, und alle Drehorgeln, die von Käufern in massenhaften begeisterten
Vorstellungen, ärztlich empfohlenen und von Käufern in massenhaften begeisterten
Zuschriften gepriesenen Präparate schon längst, Sie sind in allen Apotheken
und Fachdrogerien zu haben. Achten Sie aber schon beim Einkauf recht genau auf
die Schutzmarke: Hahnenkopf mit Fuß, damit Sie an Stelle des echten Kuku-
röl-Höhneraugen-Plasters und Salsitrials Dr. med. Campes Kukuröl-Fußbades
nicht aus Versuchen eine der zahllosen minderwertigen Nachahmungen erhal-
ten, über die in Zuschriften aus lobhafte Kluge geführt wird. Manche
„auch sehr gut“ loszuwerden. Wir warnen Sie vor dazwischen unrelleien Ge-
schäften in Ihrem Interesse.

Wichtig! Verlangen Sie die aufklärende und überaus lehrreiche Broschüre
„Die richtige Fußpflege“, die wir jedem Interessenten kostenlos und portofrei
zusenden. Unsere, unter der Leitung eines allen-berühmten Arztes, Arztes
Bat und Auskunft über alle Fragen, die sich auf Fußpflege und Fußleiden be-
ziehen.

Für Kinder! Verlangt in den Apotheken und Drogerien die lustigen Bilder
von Dr. Unklar! Wir liefern diese um unsere Abnehmer gratis.
Kukuröl-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

